



Gender Mainstreaming als Querschnittsthema etablieren

ÖGUT - Themenfrühstück

DIⁱⁿ Inge Schrattenecker
Mag^a Beatrix Hausner

31.05.07

Warum Gender Mainstreaming?



✍ Österreich ist europäisches Schlusslicht

- ✍ Im europäischen Vergleich (17,9%) sind Frauen in der industriellen Forschung mit einem Anteil von 11,5 % (2004, VZÄ) extrem unterrepräsentiert

✍ Wettbewerbsfähigkeit in Österreich sicherstellen

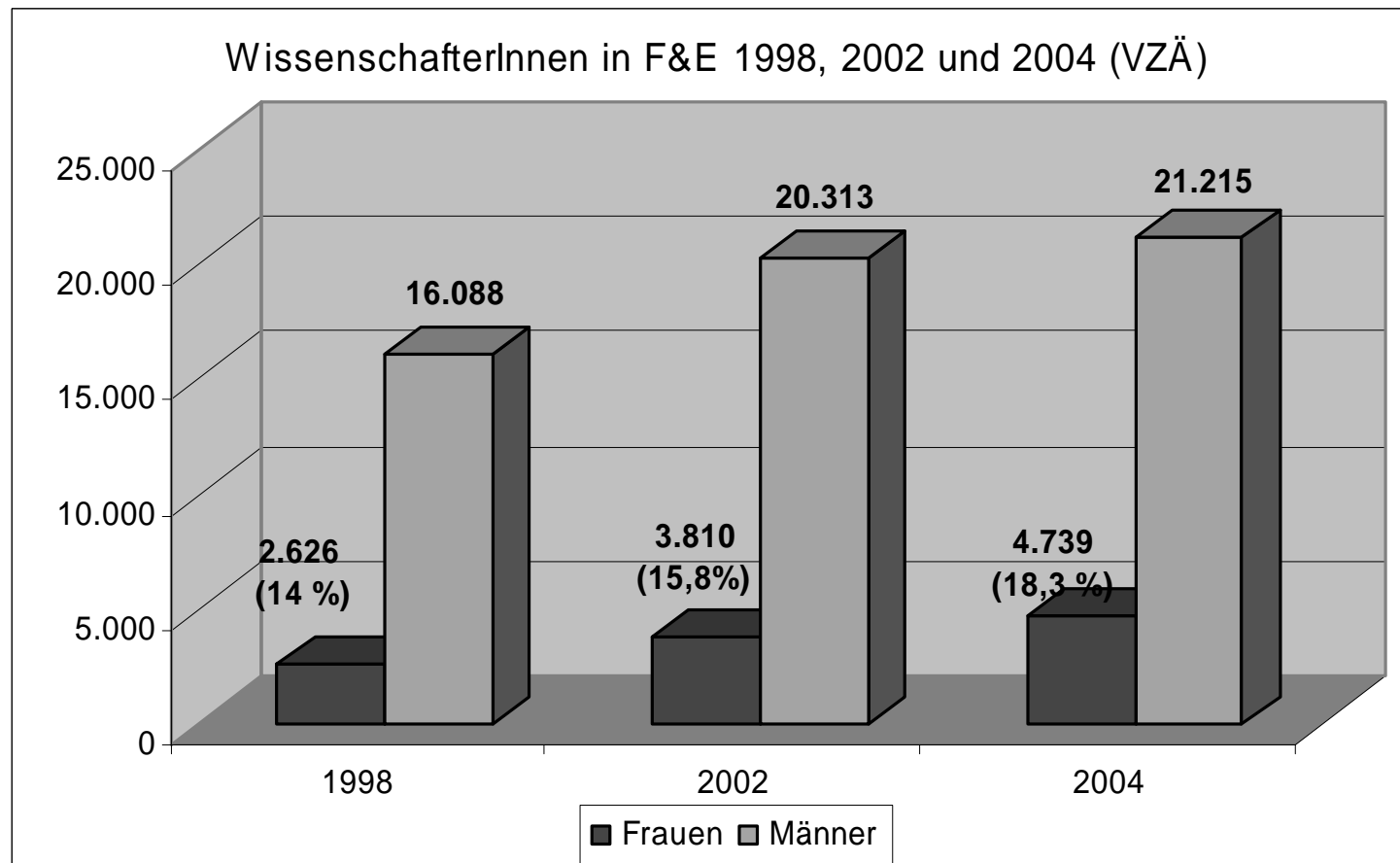
- ✍ Lissabon Strategie 2010, die Forschungsquote liegt bei 2,43% (6,24 Mrd. €)
- ✍ Zu wenig wissenschaftliches F&E Personal insgesamt (IV Studie)
- ✍ Geringer Frauenanteil (18,3%, Kopfzahl) unter der F&E WissenschaftlerInnen

✍ Marktwirtschaftlicher Aspekt - Ergebnisse mit Zukunft

- ✍ stellt die zielgruppenorientierte Forschung und Entwicklung in den Vordergrund -
> Differenzierung von Inhalten , Dienstleistungen und Produkte für Frauen und Männer

✍ Politische Verpflichtung durch den Vertrag von Amsterdam

Warum Gender Mainstreaming?



Quelle: Statistik Austria, F&E Erhebung 2004, eigene Zusammenstellung

Gender Mainstreaming als Querschnittsthema etablieren

Dimensionen von Gender Mainstreaming



Die Gender Mainstreaming Projekte der ÖGUT befassen sich schwerpunktmäßig damit.....

1. die Strategie **Gender Mainstreaming** bei programmverantwortlichen Personen für den Bereich Forschung, Technologie und Entwicklung **nachhaltig zu verankern**
2. die **Rahmen- und Zugangsbedingungen** für Frauen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich **zu verbessern**
3. eine bessere **Vernetzung von relevanten AkteurInnen und Initiativen** im Themenbereich
4. der **Sichtbarmachung** von erfolgreichen Frauen

1. Entwicklung und Bereitstellung von Arbeitshilfen

FEMtech – Forschungs- und Technologieprogramme

 Handbuch „Gender in den Forschungs- und Technologieprogrammen des bmvit

 *Im Auftrag des bmvit im Rahmen von FEMtech*

2. Laufende externe Unterstützung und Beratung

w-fORTE Technologieprogramme und Initiativen

 Beratung und Unterstützungsleistungen für Programme und Initiativen

 *im Auftrag des BMWA im Rahmen von w-fORTE*

Positionspapier Gender Mainstreaming

 Erstellung eines internen Positionspapiers des Lebensministeriums zu vier ausgewählten Themenbereichen




 *Im Auftrag des BMLFUW*

1. Entwicklung von Arbeitshilfen

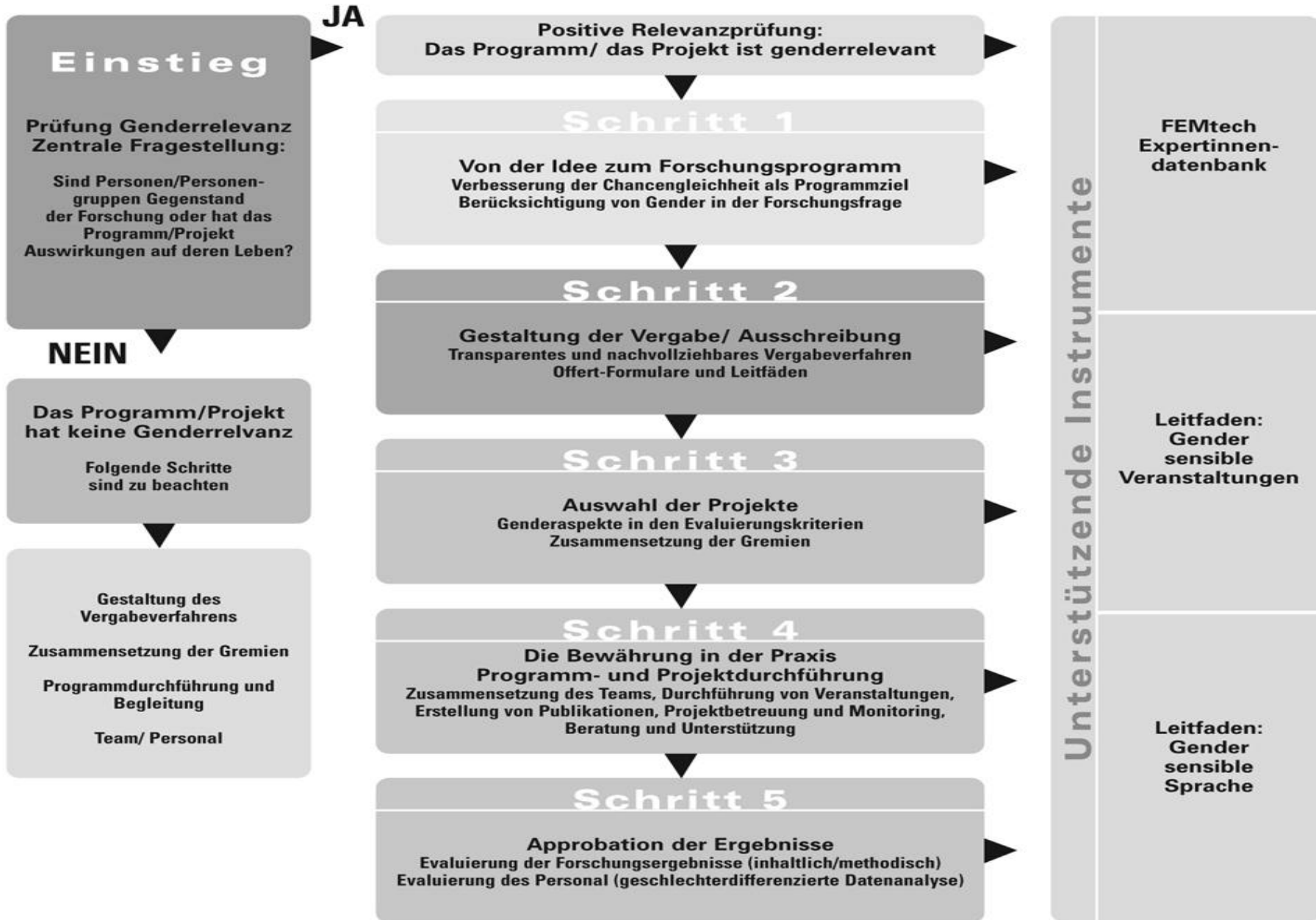
Handbuch „Gender in den Forschungs- und Technologieprogrammen des bmvit“

-  Gemeinsam mit den programmverantwortlichen Personen der Technologieprogramme im bmvit entwickelt

Ziele des Handbuches:

-  Entwicklung von Implementierungsschritten für Gender
-  Genderdimension von der Konzeption, Durchführung bis hin zur Evaluierung von Forschungsprogrammen aufzeigen
 - Personelle Ebene: Zusammensetzung von Teams (Frauenanteil bei den Forschenden, Juryteams, Projektleitung, etc...)
 - Gender auf der inhaltlichen Ebene: Gender in der Forschungsfrage, Frauen und Männer als Zielgruppe in der Produktentwicklung, KundInnen, etc....
-  Unterstützende Instrumente erarbeiten
 - Leitfäden für gendersensible Sprache, Veranstaltungen, Expertinnendatenbank

**Schritte zur Implementierung von Gender Mainstreaming
in die Forschungs- und Technologieprogramme des bmvit**



Erfahrungen in der Entwicklung des Handbuches



- ✍ Erhöhung der Akzeptanz durch eine gemeinsame Entwicklung
- ✍ Umsetzung wird durch konkrete Beispiele/ Forschungsfragen erleichtert
- ✍ Vorteile durch Gender müssen klar erkennbar werden
- ✍ Marktwirtschaftliche Aspekte bei Forschungsfragen und Produktentwicklungen herausarbeiten
- ✍ Personelle Dimension (Erhöhung des Frauenanteils) leichter argumentierbar als inhaltliche Dimension
- ✍ Wesentliche Entscheidungsgrundlagen sind entsprechende Bewertungsinstrumente und Indikatoren

2. Laufende externe Unterstützung und Beratung



- ✍ Gender Mainstreaming in den forschungs- und technologiepolitischen Programmen und Initiativen des BMWA
 - ✍ Beratung und Umsetzung für kooperative Forschungsprogramme, Gründungs- und Beratungsinitiativen und Auszeichnungssystemen (z.B. Staatspreise)
- ✍ Ziele der externen Beratung:
 - ✍ Sensibilisierung von Programmverantwortlichen für genderrelevante Themen
 - ✍ Inhaltliche Aspekte von Gender für Programme und Initiativen erarbeiten
 - ✍ Gezielte Erhöhung des Frauenanteils in den Programmen und Initiativen
 - ✍ Pilothaftes Umsetzen von Gender Budgeting
 - ✍ Nachhaltige Verankerung von Gender Mainstreaming als Querschnittsmaterie

Impulse von außen

Sensibilisierung der beteiligten Personen

Erstgespräche mit den Programmverantwortlichen Personen

Einzelgespräche mit den Pilotprogrammen
Ziel: Rahmen der Umsetzungsmöglichkeiten erfahren
Zielgruppen: Programmverantwortliche Personen

Ausarbeitung von programmspezifischen Maßnahmen

Formale Ebene

Ziel: personelle Gleichstellung,
Zusammensetzung
Team, Sprache, Daten

Inhaltliche Ebene

Ziel: Inhaltliche Gleichstellung
Gender in der Forschungsfrage
Auswahl der Themen

Materielle Ebene

Ziel: Gender Budgeting
Beispiele anbieten

Vereinbarung gemeinsam treffen

Vertrag mit Pilotprogramm
Arbeitsschritte und to do's

Unterstützung

Arbeitshilfen
bereitstellen

Vorteile Gender
aufzeigen

Erfahrungen der
Pilotprogramme
sammeln

Umsetzungsschritte

Umsetzungsphasen

Erfahrungen bei der Beratung



- ✍ Relevante Erfahrungen mit 15 Programmen und Initiativen
 - ✍ Sensibilisierung der Programmverantwortlichen wichtigster und zugleich schwierigster Umsetzungsschritt
 - ✍ Überzeugung von KooperationspartnerInnen und SponsorInnen
 - ✍ Einzelberatungen ermöglichen spezifische Maßnahmensetzung
 - ✍ Verbindlichkeit durch schriftliche Vereinbarung mit Zielsetzungen
 - ✍ Schnelle Umsetzung von Maßnahmen auf formaler Ebene
 - ✍ Inhaltlicher und materieller Bereich benötigten Zeit
 - ✍ Problem: für Gender Budgeting fehlt es oft an Daten und Erfahrungen

Schlussfolgerungen



- ✍ Chancengleichheit als strategisches Ziel definieren
 - ✍ Gender Mainstreaming muss als klares strategisches Ziel definiert sein
 - ✍ EntscheidungsträgerInnen müssen durch attraktive und überzeugende Argumente erreicht werden.
- ✍ Den Nutzen von Gender Mainstreaming vermitteln
 - ✍ Genderaspekte im technologieorientierten Forschungs- und Entwicklungsbereich „sichtbar“ machen durch praxisorientierten Beispiele
 - ✍ Ist Situation darstellen durch geschlechtsdifferenzierte Datenaufbereitung
 - ✍ Argumentarien für spezifische Themen aufbereiten

Schlussfolgerungen



- ✍ Evaluierung von Maßnahmen mitdenken
 - ✍ durch Datenmaterial und Bewertungsindikatoren
 - ✍ klare Zielsetzungen zur Überprüfung der Maßnahmen
- ✍ Unterstützende Instrumente zur Verfügung stellen
 - ✍ Expertinnendatenbanken
 - ✍ Leitfäden und Hilfetools gemeinsam entwickeln
- ✍ Erfahrungsaustausch ermöglichen
 - ✍ Der Erfahrungsaustausch zwischen Programmen, Initiativen und Organisationen ist hilfreich und ein wichtiges Element für die Weiterentwicklung
 - ✍ Bereitstellung von Best Practice Beispielen mit wirtschaftlichem Nutzen

Fragestellungen für die Diskussion



- ✍ Was sind geeignete Maßnahmen um dem Thema Chancengleichheit mehr Raum zu geben? Welche Anreizsysteme sind notwendig und realisierbar?
- ✍ Inwieweit können Genderaspekte in Forschungsprogrammen und Initiativen sichtbar gemacht werden?
- ✍ Welche Erfahrungen gibt es mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming in anderen Organisationen und wie können diese Erfahrungen genutzt werden?